

Adolf Friedrich von Schack

Der Gerichtstag

(1891)

Auf dem Markt der Stadt Sihun,
Die mit schlanken Minareten
Jenseits von der großen Wüste
Aus Platanendickicht aufragt,
5 Stehen Schranken aufgerichtet.
Seinen Platz auf hohem Sitze
In der Mitte hat der Herrscher,
Und des Landes Große reihen
In der Runde sich um ihn.
10 Vor ihn hin aus ihrem Kreise,
Auf der Brust die Hände kreuzend,
Tritt der Aelteste und nimmt
Dergestalt das Wort: »Gebierter,
Den nach dem Gebrauch der Väter
15 An des letzten Emir Stelle
Wir zum Herrscher uns gewählt,
Heut, wo du zum ersten Male
Deines Amtes pflegen sollst,
Leist' in diesem ernsten Kreise,
20 Auf des Koran heil'ge Blätter
Deine Stirn gedrückt, den Schwur mir,
Daß nach des Propheten Satzung
Streng Gericht du halten willst.«
Und vom Sitze sich erhebend,
25 Auf das Buch die Stirn gedrückt,

That beim Haupte des Propheten
Den verlangten Schwur der Emir.
Schergen führten die Verklagten
Nach der Reihe vor die Schranken,
30 Und der Emir, jeden Fall
Ernst erwägend, ließ die Einen
Aus den Banden frei, die Andern,
Deren Schuld nach langer Prüfung
Ihm erwiesen däuchte, ließ er
35 Zögernd nur zur Strafe schleppen.
Während also die zur Freiheit,
Die geführt zum Kerker wurden,
Raunten unter sich die Großen:
»Solchen Richters Wahl bereu'n wir,
40 Stets der Strafen kleinste setzt er,
Die mit des Propheten Satzung
Nur vereinbar. Wenn der Thäter
Dergestalt sich sicher weiß,
Wird im Lande Raub und Mord,
45 Jede Unthat üppig wuchern.«

Eine Stimme ward von fern
Da vernommen, nah und näher
Kam sie dann, und tief mit Staube
Ueberdeckt, mit wirrem Haar trat
50 In den ernsten Kreis ein Fremdling:
»Recht verlang' ich, Recht ihr, Männer,
Wie nach Allah's heil'ger Satzung
In der Sunna und im Koran
Es geschrieben steht. Ihr blickt mich
55 Fragend an, wo denn der Frevler

Sei; wohlan, hier vor euch steht er,
Ich, ich selbst beging die Unthat,
Welche nie vergeben wird.
Her von Bagdad durch die Wüsten,
60 Auf dem Weg, dem mondelangen,
Zog ich mit der Karawane;
Mir zur Seite meine Mutter.
Her von Süden, Tag auf Tage,
Nacht auf Nächte wälzte ruhlos
65 Vor uns, hinter uns und um uns
Staubeswirbel der empörte
Sturmwind. Und schon in den Schläuchen
War das Naß versiegt; gefallen,
Um der Lippen Durst zu stillen,
70 Unter unsrer Führer Streichen
Auch der Dromedare letztes.
Fruchtlos suchte die erschöpfte
Mutter weiter sich zu schleppen.
Mir zur Seite, halb verschmachtet,
75 Sank sie auf den heißen Boden.
Und auch ich, die Kniee fühlt' ich
Wanken unter mir. Da tönten
Durch der Karawane Reihen
Stimmenrufe hin: Ein Bächlein
80 Spärlich zwischen dem Gesteine
Rinnend, hatten sie entdeckt.
Und dahin von Mund zu Munde
Ging die Schale nun und Jeder
Schöpft in langen gier'gen Zügen
85 Von dem Naß, dem köstlichen.
Ich, die Mutter auf vom Boden

Reißend, drängte näher mich,
Rang mit ganzer Kraft des Arms
Aus des Nächsten Hand das volle
90 Becken, und es an der Mutter
Lippen setzend, sah ich, wie sie
Hastig trank. Indessen wankt' ich,
Um der Lippen Durst zu löschen,
Der mein Haupt und alle Glieder
95 Fiebernd schüttelte, zum Rinnsal,
Aber fand es trocken. Rückwärts
Wieder dann zur Mutter stürzend,
Das Gefäß, an dem ihr krampfhaft
Noch die Lippen hingen, wollt' ich
100 An mich reißen, doch geleert
Fand ich's bis zum letzten Tropfen.
Da stieg Ingrim, furchtbar gährend
Mir im Innern auf, vergebens
In des Herzens tiefsten Abgrund
105 Sucht ich ihn zurückzudrängen;
Mich geboren hat dies Weib
Und an ihrer Brust genährt,
Mahnt' ich mich; jedoch umsonst.
Immer mächt'ger wuchs's und schwoll's.
110 Und ein Fluch, in Worten nicht, —
Denn sie starben auf der Lippe —
Nein, nur in Gedanken, wie sie
Satan, der Verruchte, einflößt,
Rang sich auf aus meiner Brust.
115 Ja, ich fluchte meiner Mutter;
Dann bewußtlos, wie entseelt,
Sank ich auf den Boden nieder.

Als mir das Bewußtsein kehrte,
War es Nacht um mich, doch dämmernd
120 Stieg mit mattem, gelbem Streifen
Schon im Osten auf der Morgen.
Noch die Pein des Durstes fühlt' ich,
Aber durch den Nachtthau, welcher
Kühl an meiner Stirne hing,
125 War mir neue Kraft gekommen.
Meine Mutter fleht' ich brünstig,
Vor ihr hinknie'nd, um Vergebung,
Und mit himmlisch süßer Milde
Drückt' als Zeichen der Gewährung
130 Einen Kuß sie auf die Stirn mir.
Einsam in der Wüste fand ich
Mich mit ihr, nur fernher tönte
Von der ziehenden Karawane
Uns zum Ohr der Stimmen Ruf.
135 Meine Mutter stützend, schritt ich
Ihrem Klange nach, und siehe!
Bald im blauen Duft der Ferne
Stiegen Hügel vor uns auf,
Und der Fuß schritt über frischen
140 Rasen unter Laubgrün hin.
Aber fürchterlich auf's Herz mir
Fiel, durch all mein Wesen zitternd,
Der Gedanke, daß der Sünden
Schwerste ich auf mich geladen,
145 Daß die Mutter ich verflucht.
Auf denn, Emir, deincs Amtes
Walte, das Gesetz vollstrecke,
Das in seinem ew'gen Buche

- Allah selbst gegeben hat:
150 ›Wer verflucht die eigne Mutter,<
Steht in Lettern unaustilgbar,
Dran kein Deuteln, dort geschrieben,
›Stirbt den Tod der Steinigung.<
Du von hinnen geh, o Weib!«
- 155 Staunend, rathlos, war der Emir.
›Laß von dem Begehren, Jüngling.
Streng wohl ist der Weltenrichter,
Doch nicht grausam. Lange Jahre
Hast du vor dir noch auf Erden,
160 Um die kleine Schuld zu sühnen!«
Auch die Großen, sonst so streng,
Konnten nicht das Ungeheure
Fassen. »Lebe!« riefen sie.
›Fürchterlich ist solcher Tod!«
- 165 Doch dem Volke, das die Schranken
Niederwälzend, schon heran sich
Drängte, winkte zu der Jüngling,
Daß die Mutter sie hinweg
Von ihm führten. Ernst dann um sich
170 Blickend, sprach er: »Nun beginnt!«
Und ein Derwisch warf der Quadern
Erste, und der Andern jeder
Schleuderte so viel der Blöcke,
Als in seinen Sehnen Kraft war.
175 Höher, immer höher wuchsen
Zum Gebirg empor die Steine,
Drunter lag zermalmt der Jüngling.
Aber sein Gewand zerreißend

180 Wandte sich der Emir, welcher
Abgekehrten Angesichtes
Dagestanden, von den Großen.
»Wehe! wenn für solche Schuld,
In Gedanken nur begangen,
Dieser solche Strafe selbst sich
185 Auflegt! Wie soll einst vor Allah's
Richterstuhle ich bestehn?«
Und in des Gebirges tiefste
Einsamkeit zurück sich ziehend,
Durch Gebet und fromme Werke,
190 Durst'ge tränkend, Arme kleidend,
Rang er, in dem großen Schuldbuch,
Das dereinst vor Allah's höchstem
Throne aufgeschlagen wird,
Seiner Sünden Zahl zu mindern.

Textnachweise:

- A Adolf Fr. von Schack, *Iris. Erzählungen und Dichtungen*, Stuttgart 1891, S. 206–211.
- B *Gesammelte Werke des Grafen Adolf Friedrich v. Schack. In acht Bänden. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.* Band 8, Stuttgart 1891, S. 472–477.

Varianten im Text, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden nicht berücksichtigt.